

5. Cappell den 11. octobris 1531
Weill Khein Recht pott über Abschlag
des feilen Khauffs, hulff Jahr und tag
zwingen zu suchen Proviand
halff den fünf Orthten Gottes hant.
6. Gubell 24. October 1531
der feindt 8000 geornet hatt
z'blundern Einsidlen die Waldstatt
die wurden geschlagen und grent [an?]
Von 600 und 30 man.
7. Arrass den 28. Augsten 1654
Ein Erst gesalbter König Jung [L u d w i g XIV.]
Jagt den feind von der blägerung
gwañ also Zeug und Gschuz überall
geschach was dunckwürdigers Jemahl?
8. Villmürgen 24. Januarii 1646 [richtig 1656]
was der Unrwig Geist vermag
des Zwinglins, Zeigt der Niderlag
des Bären, der uff disem plan
Verluhre bey 2000 man.

[Es folgt nochmals ein 8. Punkt, in anderer, später hinzugesetzter Schrift:]

[1712: 2. Villmergerschlacht]

8. Zerspaltung der Religion
Bringt vil Unrw auch Spott und hoon
der Bähr [?] erfahrts uff disem plaan
da er verlohrt 2000 Man."
- 1) vgl. Henggeler/Schlachtjahrzeit 315, 326, 339 und 354

AH 44, 137

1659 April 27.

A

VERLEIHUNG DES "BANWALTER AMPTS" DES KLOSTERS FRAUENTHAL AN
KIRCHMEIER HANS WALLER IM BOESCH [GEM. HUENENBERG]

"Erstlichen das er bei Bidermans threikwen über den wald als were er sein eigenthum sorg tragen, auch Niemand etwas abzuehawen oder darus zue führen ohne befehl der Abbtissin [Maria Verena II. W i r t h] erlauben oder zuelassen, den nutzen darin fürdern, den schaden abwenden solle, und die so schaden in dem wald zuefügten threiwlich Leiden damit selbige zue billicher straff mögen angehalten werden.

2. Alles Bauw oder Brauch Holtz welches ein Gotshaus darin hawen wirt soll so vill kan, darvon gebrucht werden, abgeführt, und Ihme das abholtz über-

lassen werden.

3. Was an Laub und dannholtz verkaufft und vertauscht wurde, soll ein Banwalter nichts darvon zue forderen haben.
4. Jm fahl ein Gotshaus ein namhafften Bauw, als Haus, scheür etc. darus erbawen wolte, soll bei einer Abbtissin stehen, nach billigkeit dem Banwalter vom Abholtz zue überlassen.
5. Soll in dem wald weder geweidet noch gemeiet werden, bei verliering des Ampts oder Verwaltung.
6. Wirt ein Banwalter zuegelassen, das wan gross Bauwholtz etwan kleine danlin umschliege, oder sunst abdorte danlin, oder ander holtz im wald funden wurden, mag er selbige zue Laten, oder seiner notwendigkeit bruechen.
7. Was von wind, schnee und weter umgefelt wurde, sol einem Gotshaus nutzt an das abholtz erfolgen.
8. Jm übrigen soll ein Banwalter mit knecht und Vieh dem Gotshaus in fellung und abfüehrung des Holtzes nach altem Brauch verhilfflich sein.

Was den eichwald im teüflibach bei Kham betrifft, hat der Urbar dise Formalia: Weil der Hoff [Friesencham] sunst vil holtzes hat, namlich 9 Jucharten, so ist dem Lehemann austruckenlich anbedingt, das ehr in dem Eichwäldlin teüflibach kein holtz nit sol wüesten, noch schenden, noch verkauffen, besonders die Eichen nit abhauwen sunder dem Gotshaus zue seinem gebeüwen ufbehalten und verbliben lassen."

AH 44, 138 und 143 - Blatt 143 leer

84

1654 Januar 7. - 12.

A

NOTIZEN [BEATS II. ZURLAUBEN] UEBER DIE JAHRRECHNUNG DER STADT ZUG

Mit der Abnahme der Jahrrechnung sei am 7. Januar begonnen worden.

- "Pfleger by St. Oswaldt Hans B r a n d e n b e r g usgeben	1034 gl. 26 ss
darinn syn Jarlohn 30 lb. begriffen.	
Jtem den Capucinern by den Schwestern [zu Maria Opfe- rung] Zalt	24 gl. 32 ss
Doch nur [?] ettwan 10 : 12 gl, anhgantz 18 gl. vern- drigen Jars uffgangen.	
Plibt schuldig uber syn schuldt undt Jnemmen	77 gl. 1 ss